

Wahlfreiheit nur mit gutem Betreuungsgeld und guten Betreuungsangeboten

(Berlin). Anlässlich der Regierungspläne zur Einführung des Betreuungsgeldes und zum Ausbau von Betreuungsplätzen fordert der Präsident des Deutschen Familienverbandes Dr. Klaus Zeh eine zügige und aufeinander abgestimmte Umsetzung dieser beiden wichtigen Ziele: „Mit dem Gesetzentwurf zum Betreuungsgeld liegt endlich die Grundlage für eine Versachlichung der Diskussion vor. Dabei muss es vor allem darum gehen, dass die Leistung die Familien nicht auf einen Weg festlegt, wie sie ihre Kinder betreuen wollen. Familien brauchen Wahlfreiheit. Und Wahlfreiheit gibt es nur mit einem guten Betreuungsgeld einerseits und guten Betreuungsangeboten andererseits. Eltern brauchen so viel Entscheidungsspielraum wie möglich, damit sie auf die Bedürfnisse ihrer Kinder eingehen können“. Dafür fordert Zeh, wie ursprünglich geplant das Betreuungsgeld auch an Eltern zu zahlen, die ihre Kinder stundenweise in einer Kindertagesstätte betreuen lassen. Der ehemalige thüringische Familienminister verweist dabei auf die guten Erfolge des von ihm eingeführten Landeserziehungsgeldes.

Der beste Weg sei eine flexible Budgetlösung, die bei allen Eltern ankommt und es ihnen ermöglicht, genau die richtige Betreuungsform für ihre Kinder zu wählen – von der elterlichen Betreuung über die Tagesmutter bis hin zur Krippe. Allerdings ist dafür das geplante Betreuungsgeld mit 100 bzw. später 150 Euro noch deutlich zu niedrig bemessen, kritisiert der Verband. „Beim Ausbau von Betreuungsangeboten und beim Betreuungsgeld geht es darum, die Betreuung und Förderung von Kindern in jeder Form zu unterstützen. Da dürfen wir nicht bei einem Minimalkonsens stehenbleiben, sondern müssen die Leistungen künftig weiterentwickeln“, so Zeh.

Von allen politischen Ebenen fordert Zeh zudem verstärkte Anstrengungen beim Ausbau von guten und kindgerechten Betreuungsangeboten: „Länder und Kommunen müssen endlich ihre Hausaufgaben machen, und der Bund muss sie dabei wirkungsvoll unterstützen. Familien, die einen Betreuungsplatz suchen, dürfen nicht vor verschlossenen Türen oder Billigkrippen stehen“.

Der Deutsche Familienverband ist die größte parteiunabhängige, überkonfessionelle und mitgliedergetragene Interessenvertretung der Familien in Deutschland.

30.05.2012